

# Halle'sches Tageblatt.

Zweimundachtzigster Jahrgang.

Ankündigungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beleggebühren 9 Mart.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 5 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befreiten sämtliche Annoncen-Bureau.

Erscheinet täglich Nachmittags mit Ausnahme der Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Inserationspreis für die vierspaltige Corpus-Größe oder deren Raum 15 Pfg.

Nr. 105.

Freitag, den 6. Mai.

1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 78, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8, Ludw. Kramer, Diemig.

6. Mai. Dietrich. Tageslänge 15,12, Nachtlänge 8,48. ☉ A. 4,21, ☽ U. 7,33. ♀ A. 11,7, ♀ U. 1,4 Morgens. 1757 Friedrich d. Gr. schlägt die Kaiserkrone ab. — 1859 Alexander v. Humboldt †.

## Telegramme.

**Wiesbaden, 4. Mai.** Ihre Majestät der Kaiser unter dem Geleit der Frau Großherzogin von Baden eine Spazierfahrt und besuchte Abends die Vorstellung im Theater. Zur kaiserlichen Tafel hatten die Generale v. Benckheim, v. Treckow, v. Käder, v. Schwarz, Oberst Tompion, Comprobit Holzer u. A. Einladungen erhalten. — Die Familie des Landgrafen von Hessen wird heute hier zum Besuch erwartet.

**Berlin, 4. Mai.** In der am 3. d. M. abgehaltenen Sitzung des Bundesraths theilte der Vorsitzende, Staatsminister v. Bötticher, zunächst mit, daß die bisherigen großherzoglich badischen Bevollmächtigten, Ministerial-Präsidenten Schöber und Dr. Grimm, aus der Verammlung ausgeschlossen seien und daß dagegen von Sr. königlichen Hoheit dem Großherzog von Baden der Präsident des großherzoglichen Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Hoff, zum Bevollmächtigten zum Bundesrathe ernannt worden sei. — Seitens des Präsidenten des Reichstags waren Mittheilungen eingegangen: a) von der unveränderten Annahme des Entwurfs eines Gesetzes über die Küstenfahrtsfahrt, b) von dem Beschlusse des Reichstags zu dem Antrage des Abgeordneten Dr. Wichow und Genossen wegen der Befreiung Deutschlands an der Eröffnung der Polargebiete. Das Gesetz zu a) soll zur Allerhöchsten Vollziehung vorgelegt werden; die Resolution zu b) wurde dem Herrn Reichsminister übergeben. — Ein Antrag Hamburgs, betreffend die Zulassung eines Steuermanns zur Schifferprüfung, wurde dem II. und IV. Ausschusse, und ferner die bereits dem III. und IV. Ausschusse vorgelegene Eingabe des Vorstandes des Vereins der deutschen Tabakfabrikanten und Händler, betreffend die Konkurrenz der Tabakmanufaktur in Strassburg, nachträglich auch dem Ausschusse für Schiff-Verkehr übergeben. — Der vom Präsidium vorgelegte Entwurf einer Verordnung, wegen Errichtung eines deutschen Volkswirtschaftsraths, über welchen der Ausschuss für Handel und Verkehr berichtete, gelangte mit einigen vom Ausschusse empfohlenen Abänderungen zur Annahme. Die Zahl der Mitglieder des Volkswirtschaftsraths wurde auf 125 festgesetzt. Der Vorschlag wegen Aufnahme einer Anleihe von 12,486,664 M für die Reichseisenbahnen in Eisen-Vorzügen erhielt nach dem Antrage des V. und VII. Ausschusses die Genehmigung; ebenso auf den Antrag des I. und V. Ausschusses der Entwurf von Abänderungen und Ergänzungen des § 4 Absatz 3 und des § 5 Absatz 7 des Bahnpolizei-Reglements für die Eisenbahnen Deutschlands, sowie der Bestimmungen über die Befähigung von Bahnpolizeibeamten und Lokomotivführern vom 12. Juni 1878. — Eine Eingabe betreffend die Verhütung von Wasserlosetretn hatte, wie von dem Bericht-

tenden Ausschusse festgestellt war, durch inzwischen ergangene Verfügung der beteiligten Landesregierungen ihre Erledigung gefunden. — Den Schluß bildeten die Wahl von Kommissarien zur Vertretung von Vorlagen im Reichstage, Mittheilungen über eingegangene auf Grund früherer Beschlüsse den beteiligten Ausschüssen überwiesene Eingaben und die Vorlegung der neuerdings eingelaufenen Petitionen, über deren geschäftliche Behandlung Bestimmung getroffen wurde.

**Petersburg, 3. Mai.** Gestern hat in dem Kaiserlichen Gaudium, dem letzten Aufenthalt der Carensfamilie, unter Vorhitz des Kaisers ein Ministerrath stattgefunden, bei welchem endgiltig die Reformfrage entschieden werden sollte. Es wird behauptet, daß Großfürst Maximir für energische Reaktionsmittel plaidirt. Das endgiltige Resultat ist noch unbekannt.

**Petersburg, 4. Mai.** Die „Agence Russe“ meldet ebenfalls, daß die Porte die von den Mächten in deren letzten Note vorgelegene Forderung der griechischen Frage einfach angenommen habe; eine dem entsprechenden Konvention werde an die Stelle des von der berliner Konferenz unterzeichneten Aktes treten. — Dieselbe Agence sagt, die Pforte der Regierung über die Verfolgung politischer Wortanschläge dauere fort und die Hoffnung vorhanden, daß man zu dem gewünschten Resultate gelangt. Die von auswärtigen Mächten über Abänderungen in dem Personal der russischen Botschaften und des Ministeriums des Auswärtigen verbreiteten Gerüchte entbehren jeder Begründung. — Der außerordentliche Gesandte der Pforte, Reuf Balcha, trifft heute hier ein.

**Riga, 4. Mai.** Das erste Schiff in diesem Jahre — der englische Dampfer „Dalton“, von Swinemünde kommend — ist hier eingetroffen. Der Kapitän berichtet, er habe 1 1/2 deutsche Meilen westwärts von Domestree noch Eis angetroffen, das sich bis nach Domestree erstreckt habe; das Eis sei jedoch nicht sehr stark und könne durch kräftige Dampfer forciert werden. Der rigaer Meeressport ist eifrig.

**Sankt Petersburg, 4. Mai.** Das „Amtsblatt“ veröffentlicht das Programm für die Krönungsfeier. Dasselbe beginnt am 22. Mai und dauert 3 Tage. Die Behörden sowie die Truppen und alle Korporationen nehmen an der Feier Theil. Sämmtliche Distrikte des Landes werden durch zahlreiche Delegationen vertreten sein. Die Mitglieder des diplomatischen Korps haben Einladungen erhalten. Die Krone wird von den Präsidenten der beiden Kammer, nachdem sie von beiden Metropolen geweiht ist, dem Könige übergeben. Die Krönungsakte wird von beiden Metropolen, den Präsidenten der beiden Kammer, den Ministern, den Präsidenten des Kaiserhofes und zuletzt von dem Könige und der Königin unterzeichnet. Nach der Unter-

zeichnung der Krönungsakte begiebt sich der Krönungszug von der Metropole nach dem königlichen Palast, wo derselbe die Huldbigung stattfindet. Am Abend wird die Stadt festlich illuminirt sein. Am 23. Mai findet der feierliche Aufzug von Korporationen, Bewohnern der Dobrubitsa, Studenten, Mitgliedern der fremden Kolonien statt. Am 24. Mai wird der König die Parade über die Krone abhalten.

**Paris, 4. Mai.** Dem „Zentralblatt“ wird aus Petersburg gemeldet, der Czar bewahre das Testament des hingerichteten Nikifor Jeltabow auf, das auf ihn eine tiefe Wirkung ausübte. — Der „Zentralblatt“ wiederholt fälschlich die arminianischen Ausfälle gegen den Caren. (B. T.)

**London, 4. Mai.** Die Jury für Anklageerhebung beim hiesigen Kriminalgericht hat heute beschloffen, die kriminalgerichtliche Untersuchung gegen den Redakteur des Journals „Freiheit“, Wolf, wegen Anführung zum Morde einzuleiten. Die Jury sprach gleichzeitig den Grund aus, daß eine in England erfolgte Publikation, die den Zweck habe, zum Morde von Souveränen auswärtiger Staaten oder anderer Personen aufzureizen, ein Verbrechen sei, welches speziell gegen die englischen Sitten gerichtet erscheine und von den Behörden stets auf das Strengste bestraft werden müsse.

**London, 4. Mai.** Der Premier Gladstone ist von einem leichten Unwohlsein befallen.

**Athen, 4. Mai.** Der Präsident der Nationalliga, Prearitis, welcher bei dem jüngst stattgefundenen Meeting eine sehr heftige Rede hielt, ist seines Amtes als Professor an der Universität entbunden worden.

## Politisches Tagesblatt.

(Siehe auch vorstehende Telegramme.)

**Berlin, 4. Mai.** Bei der gestrigen Abstimmung im Bundesrathe haben, wie wir hören, die Hansestädte gegen die Wiederherstellung der ursprünglichen Vorlage, betreffend die Bildung eines deutschen Volkswirtschaftsrathes gestimmt, sind also für die von den Ausschüssen gewählte weitere Vertretung von Mitgliedern der kleinen Staaten des Reiches in diesem Rathe eingetreten.

Unter dem 26. März ist der Graf Schak von Wittman-Dandelman, Kapitän zur See im Admiralsflotte, mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors in der Admiralität beauftragt worden. Diese Stellung war bekanntlich längere Zeit nach der Ernennung des Vize-Admirals Basch zum Chef der Marine-Station der Ostsee unbesetzt. Der Kapitän zur See Graf Schak v. Wittman war bisher Vorstand des Desernats T für Torpedo-Angelegenheiten in der Admiralität.

Die Verhandlungen mit Hamburg wegen des Zoll-anchlusses nehmen sehr weite Dimensionen an, und es

## Mein guter Ruf.

(Fortsetzung.)

„Ja, Sie gehen auch mit?“ wandte sich Ivo freundlich zu ihr. „... Als wenn es nöthig gewesen, sie noch besonders darüber zu loben. Sie lächelte ihn an.

„Nun rath, wir haben uns bereits verlobt,“ sprach sie heftig zu uns. „Scholaßita, richte den Sitz etwas weiter nach hinten.“

„Ich sitz in den Wagen, wo jeder von uns sein Wäntchen hatte.“

„Für dich ist auch Platz hier,“ sagte ich besorgt und nach der Seite hinguhend zu Ivo.

„Bestimmere dich nicht darum, wir finden schon Platz,“ war ihre unveränderte Antwort; und nun stiegen des Haupters Töchter auch ein.

Ihre Daut hatte sie dergestalt zu drehen gewußt, daß sie mir den Rücken zeigte. Sie lachte und schwatzte un-aufhörlich mit ihm und erzählte ihm Dinge, die wir hinten im Wagen nicht verstanden; aber Prudence, die neben ihm saß, sang von Zeit zu Zeit ein Wort auf, und erzählte her-nach, daß sie aus ihren Sachen einen Notenzettel heraus- holte, um ihnen zu zeigen, daß dieses eile Schwätz ihr nicht anstand. Das hätte ich auch nachmachen sollen.

Es ging mir ein Stich durchs Herz, wenn ich ihn ihr so zulächeln sah, die ich alles that, um ihm das Leben zu versüßen.

Es war ein herrlicher, erquickender Sommermorgen, wie wir so durch die reichen, wogenden Kornfelder dahin- fuhren. Der Wind wehte frisch, die Startoffel- und Glachs- felder standen in Lagere, der Himmel war blau, und ein leichter Dunst lagerte am Horizont und verklärte einen schönen Tag. Wie aber unter solchen Umständen diesen Tag genießen?

Wie wir uns Dostaler näherten, war es, als wenn eine förmliche Prozession dahinwanderte: zuhrörte aller Art, Fußgänger, unter welchen auch Geistliche, weisse und braune Klosterbrüder, Menschen mit Krüden, Weingütern, gutgeputzte Jungfrauen, Damen von alten Leuten und jungem Volk. Bei dem Wege, der nach dem Schloffe führt, stiegen wir ab; es ist eine stättliche Allee mit vier

oder fünf Reihen prächtiger Bäume, in welchen die Nacht- gallen singen.

„Wie fängst du es an,“ sagte Tessa zu Glodie, nach- dem wir abgestiegen, „so unaufrichtig zu sprechen, ohne bei dem Gesagten so vieler Augen feier zu werden?“

Das war sehr schön gesprochen, und es freute mich, daß sie die Wahrheit hatte zu hören bekommen.

„Ist das wohl zu glauben?“ Sie schien es aber zu überhören. „Kommt,“ sprach sie zu Ivo, und er, der Ein- seltige, wanderte neben ihr sturab, ohne sich auch nur um- zusehen.

„Nein, so geht es nicht,“ sagte ich, „wir müssen bei- sammen bleiben, sonst verlieren wir uns im Gedränge.“

„Wir warten schon, Scholaßitken,“ erwiderte Ivo und blieb stehen, bis wir ihn eingeholt hatten. Doch was half das? Gleich darauf waren sie wieder weit voraus, und sie hielt ihn untergefahren!

„Was sie nur laufen,“ flüsterte mir Prudence ins Ohr, „jeder ist sich selbst der Nächste; wasdals sollten wir uns um sie bestimmen?“

So konnte ich aber nicht sprechen. Ivo war mein Vetter, ich sah sein Verderben vor Augen und es wäre eine Sünde gewesen, wenn ich das zugelassen hätte. Wir zogen nach Lourdes, um Dol-Sie's Seele zu beruhigen, und sie machte eine Vergnügungspartie daraus!

„Das ist doch keine Wallfahrt mehr,“ sagte ich mit verbiessener Stimme.

Wir lenkten etwas nach rechts ab und folgten einem schmälern Fußwege, an welchem verirrte und blinde Bettler um Almosen stellten. Dann gelangten wir nach der Grotte, die sich unter einem steilen, baumbewachsenen Hügel befindet. Eine gedrängte Menge saß davor auf Hainen oder Lunte auf der Erde, das heilige Wasser spru- delte aus dem Felsen und lief in ein kleines Becken. Die Grotte war zu voll Menschen, als daß wir hineingehen konnten; unzählbare Wachsfichter brannten fischend darin.

Ich warf mich auf die Knie und verrichtete ein Gebet: „Heilige Jungfrau, laß ihn zur Einsicht kommen,“ flehte ich mit Inbrunst.

Dicht dabei war ein kleiner Kräm mit allerlei Ge-

büden von Wachs: Herzen, Füßchen, Händchen, Kräschchen u. s. w., die als Opfergaben dienen. Erst wollte ich Maria ein Herz, mein ganzes Herz darbringen; ich über- legte aber, es sei etwas anderes von größerer Bedeutung da, und ich dürfte an mich selbst nicht denken. Ich kaufte ein Paar Beine als Opfergabe, damit Ivo vom Feinde der Tugend nicht abweichen möge, und steckte auch hinein eine dicke Kerze an. Demweil dies geschah, ging Ivo, gefolgt von den Krüsterhelfern und Glodie, die sich an dem gepöhligen Orte doch etwas anfängerig benahm, laut betend um den Hügel, ohne auf mein Thun im Geringsten acht zu geben.

Prudence benetzte mit ihrem Schnupstuche ihre Augen mit Wasser aus dem Becken, während Tessa einige Tropfen über ihre Schulter fallen ließ. Ein armer Mann steckte ein Bein mit einer so schrecklichen Wunde, daß es mich eiskalt überließ, auch hinein, während eine wohlgekleidete junge Mutter daneben mit einem Glase Wasser schöpfe und es ihrem kränklichen Kinde zu trinken gab.

Ich hatte auch ein Fläschchen — es war eine von Dol-Sie's Medizinstaschen — mitgebracht, in der Absicht, es zu füllen und alle Tage, dem Hause zum Heil, ein paar Tropfen ins Essen zu thun. Ich muß aber bekennen, daß ich nach dem Erlebten meinen Ekel vor dem heiligen Wasser nicht überwinden konnte. Mein Leben lang war ich so ein verzärteltes Ding: mein Vater sagte es jeden Augenblick.

Um das Unglück voll zu machen, geriethen wir in einen Haufen von Glodiens Bekannten, mit welchen wir nach dem Dorfe wanderten, um Kunden zu laufen und Bier zu trinken. Wir war aber die Hälfte vergangen, das kann ich versichern. Glodie hörte mit Schmatzen nicht auf, fortwährend hieß es: Ivo hin, Ivo her. Es schien mir, als wenn er sich's gang gern gefallen ließe.

Ah! meine Andacht war sicherlich nicht groß genug gewesen. Bei der Rückfahrt mußte ich wieder hinten in den Wagen. Ivo sah sich nach mir nicht mehr um, und Glodie hörte den ganzen Weg nicht auf, mit ihren häßlichen weißen Zähnen zu lachen. Des Krüsters Töchter ärgerten sich über ihre unanständige Handlungsweise nicht mehr und

müchden diejenigen Recht behalten, welche von Anfang an bezweifeln wollten, daß es möglich sei, diese Angelegenheit noch in der jetzigen Reichstagsession zu erheblichen Resultaten zu fördern, wenn nicht gar zum Abschluß zu bringen.

**Parlamentarische Nachrichten.**

— Offizielle Korrespondenzen schreiben: In Aussicht auf die Diskussion über den Gesetzentwurf, betreffend zweiwöchentliche Budget-Perioden kommen einige Blätter auf den Vorschlag im Jahre 1857 zurück. Damals aber handelte es sich um die Verfassung vom 31. Januar 1850, welche eine sehr bedeutende Einschränkung des königlichen Berufungsrechtes enthielt. Die Kammer von 1857 hat ihrerseits nichts anderes gethan, als den Berufungs-Termin zu Gunsten der Krone zu erweitern, während der der jetzigen Regierungs-Vorlage entgegengesetzter Antrag in die Reichsversammlung, welche keine Beschränkung des Berufungsrechtes enthält, eine solche bringen will.

— Die gestrige Sitzung der Petitions-Kommission, in welcher die Missionspetitionen bezüglich des Civilstandsgesetzes zur Verathung standen, mußte wegen Beschlußunfähigkeit aufgehoben werden.

— In der Stempelsteuer-Kommission wurde heute die Börsensteuer berathen und für Cassagegeschäfte 10 J. beschlossen. Die Besteuerung der Lotterielose wurde nach der Vorlage angenommen.

**Niel, 3. Mai.** Heute fand die Indienststellung der zu den diesjährigen Übungen des Panzergeschwaders bestimmten Schiffe statt; es sind dieses von der hiesigen Station die Panzerfregatten „Friedrich der Große“ und „Preußen“ und der Aviso „Grille“, während die Nordstation die beiden Fregatten „Kronprinz“ und „Friedrich Karl“, letzterer wieder für die Aufnahme des Geschwaders auszuweisen, dazu entsendet. Auch die für die diesjährigen umfangreichen Torpedouebungen bestimmte Korvette „Blücher“ nebst dem zum Tender für dieselbe bestimmten „Alam“ sind sechsen in Dienst gestellt worden; bislang dientele die beiden noch nicht sehr eigens erbaute „Zieten“ ausschließlich zu diesem Zwecke, das ganze Torpedowesen ist jedoch so sehr in der Entwicklung und Fortbildung begriffen, daß bereits so wesentliche Umgestaltungen und neue Verwendungsarten erfordern, daß auch die Uebungen selbst ganz andere werden müßten. Die Korvette „Stein“ hat ihre in diesem Jahre fortgesetzten Probefahrten beendet und dem Vernehmern nach zur vollen Zufriedenheit bestanden. In dem vor einigen Tagen aus den chinesischen Gewässern zurückgekehrten Kanonenboot „Cyclus“ begründet unter Hofen einen alten Bekannten, auf dessen Wiedersehen eigentlich nicht mehr gerechnet worden war. Als der „Cyclus“ nämlich im Jahre 1875 nach sehr erheblichem Umbau und ganz spezieller Errichtung für den ihm angewiesenen Dienst an der piratenreichen chinesischen Küste nach dortigen abging, war es die ausgesprochene Ansicht, dasselbe keine Expedition dort zu beschließen und nur die Besatzung, so lange das Schiff noch tauglich, regelmäßig ablösen zu lassen. Jetzt besorgen die beiden neuen Kanonenboote „Wolf“ und „Alis“ den Küsten- und Verbindungsdienst zwischen den einzelnen Stationen in jenen östlichen Gewässern.

**Paris, 2. Mai.** Diezert wurde ohne Kampf besetzt. Der Gouverneur der Stadt leistete der an ihn gestellten Aufforderung, die Stadt zu übergeben, sofort Folge und zog mit seinen Truppen ab. Die Stadt ward am 1. nur von Marinemansschaften besetzt, da die Truppen, die sich auf zwei Transportschiffen befinden, wegen eines scharfen Südwindes noch nicht hatten ausgeschiffet werden können. Die Besatzung besteht aus einem Infanterie-Regiment, einem Jäger-Bataillon zu Fuß und einer Batterie Artillerie, im Ganzen ungefähr 2000 Mann. Das Geschwader selbst, das von Diezert erpfunden ist, steht unter dem Oberbefehl des Admirals Condat und ist aus den Schiffen Alma, La Cañalière, Surveillante und Reine Blanche zusammengesetzt.

dachten nur an sich selber; Tella erzählte, sie fühle in ihrer Schulter bereits Besserung, während Prudence versicherte, ihre Augenlider wären in Ordnung.

Aber, ach! in ein Gebet allein ward von unserer lieben Frau von Lourdes nicht erhört.

„Willst du was wissen?“ war mein erstes Wort zu Dantel Stien, als wir zu Hause waren, „Globle ist mitgefahren.“

„Ich finde es um so natürlicher,“ erwiderte er, indem er nach Genöthigkeit seine Schürze aufrollte, „daß sie mitging, als ihr ihres Vaters Wagen benutz hat.“

„Du hättest sehen sollen, wie sie angezogen war,“ hub ich wieder an, „und wie sie sich benahm; das ging wirklich zu weit.“

„Aber was hat sie denn verbrochen, Scholaßtschen?“ fragte Ivo. Da hatten wir's! Ich ahnte wohl, daß er in sie verliebt sei.

„Ich bin denn doch zu gut,“ erwiderte ich mit erstörter Stimme, „um mit so einem gefälligen Mädchen jemals wieder die Straße zu betreten. Dazu ist mir mein guter Ruf als Mitglied der dritten Regel des heiligen Franziskus zu viel werth.“

Und ich brach in Thränen aus.

So bin ich nun einmal. Wenn mir Unrecht geschieht, kann ich nicht in Zorn geraten; das Herz war mir voll, und die Thränen fließen mir aus den Augen.

Es dauerte einige Tage, ehe mir das aus dem Kopfe kam, aber Ivo's Neugier war so groß, als hätte er es nicht deutlich gesehen, daß ich ihm vom Herzen verziehen hatte. Von der Sache wurde unter uns nicht mehr gesprochen.

Ich dachte von Dees zu erfahren, ob Ivo sein Dumas mandal aufsuchte; er sah mich aber jedesmal hinweg und gab keine Bescheid. Ich rieth ihm, Abends mit Ivo lieber irgendwo anders hinzugehen, als die dumme Waalstraße auf- und abzuwandeln, wo es ewig jog und doch nichts zu sehen war. Seitdem traf ich ihn nicht mehr dort.

(Fortsetzung folgt)

Da die Festungswerke von Bizerta in schlechtem Zustande sind, so konnte schon deshalb der Gouverneur der Stadt keinen Widerstand leisten. Die Besetzung wurde angehtig deshalb vorgenommen, — den Krampus der Wüding nach dem Norden abzuschneiden! Ein Theil der Truppen wird nach der Landung in Bizerta nach Djedaida, der letzten Eisenbahnstation vor Tunis, marchiren, um diese Stadt zu besetzen, während ein anderer Theil nach Bessa geht, um in Gemeinschaft mit Korzozel zu operiren. Ist diese Bewegung ausgeführt, so werden die Franzosen im Besitz des ganzen Medjerda-Thales sein, welches in Zukunft die Grenze zwischen Tunis und Algerien bilden soll. Frankreich will zunächst die Abtretung des ganzen Landes nördlich von Medjerda mit Bizerta verlangen, „da dieses das einzige Mittel sei, die algerische Grenze in Zukunft sicher zu stellen.“ Außerdem will Frankreich ein Protektorat ausüben und in Zukunft das Recht des Sultans sich aneignen, daß der Bey mit den übrigen Mächten keine Verträge abschließen darf, ohne vorher die Genehmigung Frankreichs erhalten zu haben. Um diese Bedingungen durchzusetzen, wird die Hauptstadt Tunis besetzt werden, wozu bereits jetzt die notwendigen Vorbereitungen getroffen wurden. So häuft man u. a. große Vorräthe in Ghardimaou, der ersten tunesischen Station der Eisenbahn, an, welche für den Unterhalt der nach Tunis zu sendenden Truppen bestimmt sind. In Tunis traf aus Konstantinopel folgende Depesche ein: „Die hohe Pforte billigt vollständig das Vortreten der tunesischen Regierung unter den gegenwärtigen Verhältnissen und rieth, auf dem nämlichen Wege zu verharren. Die hohe Pforte wird alles thun, um ihre Rechte sicher zu stellen.“ Sie besieht dem Bey, jeden Antrag betreffs eines Protektorats oder jeden anderen Antrag zurückzuweisen, welcher die Regierung des Beys in ihrem legitimen Rechte verletzen könnte.“ Die Brigaden Vincendon, Gallaud und Ritter befinden sich am 1. Mai noch immer in der nämlichen Stellung wie vor vier Tagen. Die Brigade Vincendon hatte von Kef aus einige Postenorganisationen gemacht, bei welchen sie einige Leute, am 29. April auch einen Offizier verlor, aber sie war nicht zum allgemeinen Angriff gegen die Krampus übergegangen, von denen sie in einer festen Stellung erwartet wurde. Die Krampus sollen während gegen den Bey von Tunis sein, weil derselbe sie im Stich gelassen habe. Die Berichte stammen aus französischen Quellen und müssen deshalb mit Vorsicht angenommen werden, begreifen auch die durch den Telegraphen verbreitete Behauptung, die Tunisia der Ghazens, durch welche die französischen Korps gekommen, wünschten sehr leicht, sich der französischen Herrschaft unterwerfen zu dürfen. Man erklärt den Tunisiern, daß in Algerien viel weniger Steuern zu bezahlen seien, als in Tunisien. Daß der General Descebreux, der den Oberbefehl über die drei Brigaden Vincendon, Gallaud und Ritter (jetzt Gorbier) führt, die Operationen nicht weiter fortsetzt, wird dem schlechten Wetter zugeschrieben; der wirkliche Grund ist aber wohl der, daß man den Aufmarsch der übrigen Truppen, der sehr langsam geht, abwarten will. Die französischen Blätter bringen heute die Fabel, daß unter den Krampus sich viele italienische Arbeiter befänden. Zugleich wird der italienische Konsul wieder auf alle mögliche Weite angegriffen und beschuldigt, daß er den Wochfah, das arabische Blut, welches auf der Insel Sardinien erpfunden, von Tunis aus geleitet habe. Dasselb soll dadurch bewiesen sein, daß der Maronite Jain-Jain, Redakteur des Blattes, dieses ausgesagt habe. Derselbe erhielt sofort jene Beschwörung, d. h. der französische Geschäftsträger Boullan ernannte ihn zum Hülfs-Dragnon des französischen Konsulats in Tunis!

**Konstantinopel, 27. April.** Einem Theile der bei der Ermordung des Kaisers Alexander II. von Rußland unmittelbar thätig gewesenem Missethäter war es gelungen, nach Rumänien zu entfliehen. Wie es scheint, wurde die Polizei dieses Landes von Petersburg aus auf die Verbrechen aufmerksam gemacht, und die letzteren entschlossen sich, um der drohenden Verhaftung zu entgehen, nach der Türkei zu fliehen. Die Polizei der Hauptstadt wurde aus Petersburg und Bukarest von der bevorstehenden Ankunft der Flüchtlinge benachrichtigt und traf alle Maßregeln, um sich ihrer bei der Ankunft zu bemächtigen. Als der Dampfer „Amis“, welcher der Compagnie des Messageries Maritimes gehört, gegen von Küstenhöfen ihr ankam, begaben sich verschiedene Beamte der gestrigen Polizei zugleich an Bord und erklärten vier Männern, in deren Begleitung sich drei Frauen und zwei Kinder befanden, sich verhaftet. Der Dampfer wurde mit einer Wache besetzt und den Verhafteten die Landung unterzagt. Zwei andere Angehörige der Gesellschaft, die schon während der Einfahrt des Dampfers in den Bosporus sich ausgesprochen hatten, wurden noch im Laufe des Nachmittags in der Stadt verhaftet und ins Polizeigefängnis von Stamoul abgeführt. Der Polizeiminister hatte seine Morgen eine Unterredung mit dem Großvezir; nachher fuhr der letztere auf die russische Botschaft. Heute Nachmittags wurden die beiden im Gefängnis befindlichen Missethäter dort einem Verhör unterworfen, bei dem, wie es heißt, ein Dragnon der russischen Botschaft zugegen war. Ueber das Schicksal der Verhafteten ist noch nichts entschieden; die Polizei glaubt einen sehr wichtigen Fang gemacht zu haben.

**Orient.** Das besondere Tribunal, welches den an der Ermordung des Sultans Abdul Aziz beteiligten Personen den Prozeß machen soll, wird nach einer Meldung der „Agence Reuter“ aus 30 Richtern zusammengesetzt sein, denen mehrere Staatsräthe als Beisitzer zur Seite stehen werden. Im Laufe der Unterredung wurden Entfällungen gemacht, aus denen die ausgedehnte Verweigerung der Verschönerer hervorzieht, welche, wie es heißt, die Ermordung jämmerlicher kaiserlicher Prinzen und die Ausübung eines neuen Kalifen in Schilde führen.

**Aus Halle und Umgegend.**

**Civilstand.** Meldung vom 4. Mai. Aufgegeben: Der Schlosser G. Schürer und W. Richter, Oberglauch 17. — Der Schlosser J. Feuch und

G. Stahl, Unterberg 19. — Der Buchbinder F. D. Karmrod, Halle, und A. J. M. Kriemann, Nordhausen. Beschließungen: Der Kaufmann R. Hertfird, Karlsfr. 24, und R. Schrappe, Taubeng. 17a. — Der Fuhrherr F. Hoffmann und B. Lange, Martinsg. 7. — Der Geboren: Dem Büchsenfabrikant A. Kumpmann eine T. Leipzigerstr. 26. — Dem Aufseher B. Nagel eine T. gr. Ritterg. 13. — Dem Maler A. v. Haugen eine T. Karlsfr. 7. — Dem Schlosser W. Bahnmann ein S. Klausenthorstraße 11. — Dem Stellmacher A. Gebhardt eine T. kl. Ritterg. 1. — Dem Dienstmann A. Döntz eine T. Berggasse 3. Gestorben: Der Hospitalist Johann Gottfried Kriemfeld, 78 J. 4 M. 15 T. Altersschwäche, Hospital. — Ein ungesch. S. todtag, Zentler, 12. — Des Buchbinder R. Wolff S. todtag, gr. Ulrichstr. 19. — Der Handarbeiter Johann Gottfried Richter, 62 J. 1 M. 20 T. Phtisis, Strafanstalt.

**Wasserland der Saale** (am neuen Unterhaupt der königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 4. Mai Abends 2,46, am 5. Mai Morgens 2,44 Meter.

**Civilstand von Weichenglein.** Meldung vom 30. April.

Geboren: Dem Fabrikarbeiter E. D. Nähnild ein S. Mittelbühne 16. — Dem Sattlermeister G. W. A. Quernagasser eine T. Reifstraße 35. — Dem Fuhrmeister C. F. Franke eine T. königl. Domaine. — Dem Zeitungs-Expediten G. A. Sticker eine T. (Zwilling) Gosenstr. 11. Gestorben: Des Zeitungs-Expediten G. A. Sticker eine T. todtag, (Zwilling), Gosenstraße 11. — Der Tischlermeister J. Mittelhof, 44 J. 9 M. 3 T., Darmgeschwür, Bäckstraße 3.

Meldung vom 2. Mai. Aufgegeben: Der Maurer J. W. Enders, Brunnenstraße 17, und F. H. Richter, Halle. — Der Handarbeiter A. A. Kersten, Reifstraße 35, und E. M. C. H. Weide, Halle.

Meldung vom 3. Mai. Beschließungen: Der Handarbeiter F. W. Kofke und F. W. Hofmalk, Bäckstraße 10.

**Aus dem Saalkreise.**

— Der Personen-dampfer „Hohenzollern“ war am vergangenen Sonntag, dem ersten sachplanmäßigen Tage, auf jeder Tour, namentlich auf der Tour nach Trotha, fast voll mit Fahrgästen besetzt, in Folge dessen der Verkehr im letzten Orte ein sehr reger gewesen ist.

Eönnern. Früher wurden wir von sogenannten Bettelmännern, Weierastämmern u. c. geplagt, fast Tag für Tag hatte man einen Drenschmanns, oft auch mehrere. Das ist nun hier anders geworden. Die Städte Alsbeken, Gimmern, Wölschin, Wettin u. sind dahin übereingelommen, daß nur am Mittwoch solche Leute in der Stadt Markt machen dürfen; da sind nun solche Gemälde seltener geworden. — Viele, viele arme Reisende strafen sonst unsere Stadt und die nächsten Dörfer aus. Nachdem sich nun hier und in allen Orten der Umgegend Vereine gegen Bettel geleistet haben, sind wir von der Plage der armen Reisenden fast gänzlich befreit; nur dann und wann kommt schwächer ein solcher und spricht in den Häusern um eine kleine Gabe an. Vom hiesigen Verein gegen Bettel erhalten wir die mit genügender Legitimation versehenen reisenden Handwerker ein Geldgeschenk.

o Zum Gemeindevorsteher in Trotha kam gestern Abend ein sogenannter armer Reisender, welcher wegen Obdachlosigkeit arreirt zu werden verlangte, weshalb Verlangen allerdings nicht entsprechen werden konnte. Nun drohte derselbe, eine strafbare Handlung zu begehen, um Grund zu seiner Arreirung zu geben. Beschagt, gethan. Der Stroh schlag mit einem Stode im Zimmer des Gemeindevorstehers eine Fensterhebe entwei, worauf seine Arreirung natürlich erfolgte, da er nunmehr Veranlassung dazu gegeben hat. Derselbe ist als der Ulymard Hoppe, aus dem benachbarten Bessen gebürtig, erkannt.

**Provinz und Nachbarstaaten.**

Magdeburg, 4. Mai. Der hiesige Gesundheitspfegeverein und der Gewerbeverein werden in dem ihnen auf der Gewerbe- und Industrie-Anstellung zu Halle zugewiesenen Raum ausstellen: 1) den allgemeinen und Stadtverweiterungsplan, 2) den Untergrundplan der Stadt, 3) die Pläne der städtischen Schulen (Realschulen, höheren Mädchenschulen u. c.), 4) die Pläne der neuen Wasseranlage mit der Stadtapelle, 5) die Pläne der neuen Wasserwerke aus dem Wolfswerder, 6) die Pläne der hauptsächlichsten Krankentauscherweiterungsbauten, 7) die Pläne der gemeinnützigen Hausbauten der Immobilien-Gesellschaft für kleine und Mittelwohnungen, 8) eine statistische Uebersicht der gewerblichen Thätigkeit des Stadtreises Magdeburg, 9) eine statistische Uebersicht der gewerblichen Thätigkeit des Dampfesleevereins. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß diese Arbeiten bis zum 15. d. M. fertig gestellt werden.

Der betreffende Raum auf der Ausstellung, welcher ca. 170 m groß ist, befindet sich auf der rechten Seite der von Nord nach Süd laufenden Kreuzstraße des Hauptgebäudes; es ist ein in den auf der geradeten Alleebau, der trefflich beleuchtet und von der Kreuzhalle aus zugänglich ist; ihm gegenüber liegt der gleich große Raum der Stadt Halle. Schließlich möchten wir noch anzeigen, eine statistische Uebersicht der Armenpflege der Stadt Magdeburg auszuweisen und eben so einige Analysen von dem sidr. Trinkwasser. (M. 3.)

In der Ziegellei des Zimmermeisters Müller bei Gaja in der Nähe von Elben sind vierzig Tage bei Ausschachtungen Urnen gefunden worden, deren eine, 23 cm im Durchmesser und 26 cm hoch, mit Asche angefüllt war. In der Nähe derselben wurden, genau nach den Himmelsgebenden gerichtet, vier menschliche Skelette ausgegraben, leider aber nicht sorgfältig genug, so daß Herr Müller nur einen Schädel an Dr. Birchow nach Berlin zur Prüfung senden konnte. Derselbe hat eine Antwort ertheilt, dahin lautend, daß die Schädelbildung von ganz besonderer Art und dem in der Wissenschaft unter der Bezeichnung „Near-

der 'Schädel' bekannnt Schädel ähnlich sei. Zugleich wurde bezüglich etwaiger weiterer präparativer Zwecke größte Sorgfalt und Mäßigkeit anempfahlen.

**Aus Thüringen.** 3. Mai. Aus Langensalza wird uns ein hochhehrer Alt des Gemeinheits mitgeteilt, nach welchem der Jubiläumstag in Gemeinschaft mit seiner Mutter eine Partation gefeiert werden muß. Der genannte Herr hat und fürchtet der letzteren ein neues Krankehaus für 26 - 30 Betten mit allen Einrichtungen der Neuzeit, während seine Mutter die Unterhaltungsstellen übernimmt über ein Kapital bezieht, von dessen Zinsen dieses Gehelnde soll gegen 300,000 M. betragen. Die verhältnismäßige Großartigkeit der Einrichtung dieses neuen Krankehauses erstreckt sich auf 2 Krankezimmer und 2 Diakoninnen für die Bedienung derselben bestimmt sind, da ein Operatorium für das Pumpwerk aufgestellt werden soll, es ein Dampfbad in ein 2 Morgen großes Grundstück mit schönem einrichtungen Garten gezogen. Die Verwaltung der Anstalt soll einem Kuratorium übertragen werden, in welchem auch der Familie Weiß ein dauernder Einfluß auf die weitere gefeiert bleibt. Was unserer materiellen Unterstützung bieten darf die hochherzigen Bürgergenossen, wie sie in Thüringen schon mehreren Städten zu Heil geworden sind — wir nennen nur Eisenach, Nordhausen &c. — gewiß ein ganz erfreuliches Bild. (V. T.)

**Literarische Neuheiten.**

Wir zwei hiesigen Revellen schickte Gottfried Keller's „Eimgedicht“ ab, welches seit fünf Monaten die Leser der „Drücker Nachrichten“ auf das Angenehmste unterhalten hat. Von mir war der Redaktion derselben billig Dank gesagt, um ein solches Gemüts bereitet zu haben. Dem Gottfried Keller gedacht nicht zu den verschiedenen; aber neben den „Leuten von Selbwa“, der „Achtung Revellen“ und dem „Guten Sonntag“ wird doch das „Eimgedicht“ eines der besterhaltenen Gedächtnis unter deutschen Literatur bilden. — Der berühmte Geschichtsforscher Otto von Guericke, Ernst Curtius stellt in einem trefflichen Artikel, „Die Neubelebungen im klassischen Altertum“ der deutschen Kultur gegenüber. — Dem Schmiedstraß Dr. Zebold, ein Autentik erster Rang, wird gewöhnlich die Darstellung des „menschlischen Naturvorgang“ praktische Beweise, welche für Jedermann von unmittelbarem Nutzen sind. In geistvoller Schilderung zeichnet Karl Stilleband, „Die Entwicklung der Gesellschaft“ bei verschiedenen Nationen Europas, d. h. Inden, Franzosen, Engländern, Deutschen, in der Schweiz, in der Türkei, in der Welt. — Der Herr Dr. G. R. G. beginnt in „Kleinigkeiten“ die ersten, indem er eine der interessantesten Fragen des bürgerlichen Staatslebens, die „völkische Bewegung“ behandelt. Ein Beitrag von besonderer Wichtigkeit sind die „Vermerke dieser eines bürgerlichen Ökonomen“ von dem Jahre 1848; welche vielfach neues Licht auf die Alltagsdinge werfen, da sie die Stimmung der militärischen Kreise von damals reflektieren und das innere Leben der völkischen Armee treu schildern. Diese Briefe, welche fortgesetzt werden sollen, dürften ein nicht geringes Aufsehen machen. Sehr zeigend ist ein feiner, aber nicht minder wertvoller Artikel, welcher über die jetzt immer dringlicher werdenden Fragen der „Auslieferung politischer Beamter“ vom völkischen Gesichtspunkt aus orientiert. Ein amüßig geführter Artikel über „Seydant's Kontinente“ vom Direktor des königlichen zoologischen Museums in Dresden, Johann A. W. Meyer, ein „Wiener Musikfest“ von Eduard Hanslik und eine reichhaltige kunstgeschichtliche und literarische Notizen aus dem reichhaltigen Material der „Wissenschaften und Gelehrten“ seiner Beiträge ausgedehnte Zeit.

**Vermischtes.**

(Die Ermordung des Sultans Abdul-Aziz). Die „Politische Correspondenz“ enthält aus Konstantinopel über den Staatsprozess, der daselbst vorbereitet wird, von einem außerordentlichen Korrespondenten noch folgende Aufschlüsse: Die Motive, welche den Sultan bestimmt haben, trotz der großen Einwendungen, welche Saïd Pascha und einige andere Minister dagegen geltend gemacht haben, einen Prozess gegen die Urheber des Mordes des Sultans Abdul-Aziz zu beginnen, sind in großes Dunkel gehüllt und die verschiedenartigen Gerüchte hierüber im Umlauf. Den Einen zufolge soll der Fürst Aminettüf, welcher kürzlich dem Sultan die Thronbesteigung des neuen Gazars notifiziert, ihm in dessen Namen gerathen haben, einen Königsmord nicht ungenutzt zu lassen. Anderen zufolge sollen angefehene Ulema's dem Sultan vorgestellt haben, daß das Khalifat besetzt sei, wenn einer der Khalifen unter der Befehlshauer verbleibe, einen Selbstermord begangen zu haben. Diese beiden und ähnliche Angaben sind unrichtig, und die Motive sind ganz andere. Im türkischen Völk sind zwei Ansichten tief eingewurzelt. Der eine Glaube besteht darin, daß Abdul-Aziz ermordet worden sei, und der andere Punkt, an den das Volk fest glaubt, ist die Ansicht, daß Sultan Murad bloß an einem Anfall von Säuerwahnung gelitten, jetzt aber seiner Vernunft vollständig wieder erlangt habe. Obgleich dieser letztere Glaube vollständig unrichtig (?) ist und an dem Wahnsinn Murad's nicht gezwungen werden kann (?), so hatten sich doch geheime Feinde des Sultans dieser völkischen Vorstellungen zu ihren Zwecken bedienen, namentlich so lange der Urheber des Mordes Abdul-Aziz ungestraft bleiben und die Feinde des Sultans im Geheimen fragen können, weshalb er sie ungestraft lasse. Durch die Verhaftung der Mörder hat der Sultan dem Völk in dem ersten Punkte Recht gegeben, und durch den Prozess selbst jül kenieden werden, daß die Urheber des Mordes sich in der unmittelbaren Umgebung des Sultans Murad befunden haben. In diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß der Sultan anerkennen durch diesen Prozess die Freischützig des Gazars gewonnen wolle, weil er nicht nur einen Königsmord nicht ungenutzt lasse, sondern auch dadurch an den Tag legt, daß Khalifen in der Türkei kein Mül finden würden. In einigen Kreisen heißt es, daß der Sultan durch seine Verhaftung seit einiger Zeit auf Antritten und angebliche Verhörungen aufmerksam gemacht worden sei, und daß er dabei gegen seine Feinde energisch aufzutreten müsse, um ihnen zuvorzukommen. Man fragt sich aber mit einiger Verzweiflung, ob so viele hochgelehrt Personen, die sich vielleicht bedroht fühlen, ruhig abwarten werden, oder ob sie sich nicht selbst rühren werden. Diese Ansetzungen sind natürlich höchst übertrieben, aber sie müssen erhöht werden, um zu zeigen, wie selbst die griechische Frage hier in den Hintergrund getreten ist vor der Perspektive, welche dieser Prozess geöffnet hat. Dieser sind neun Personen, des

Mordes beschuldigt, verhaftet worden. Der Hauptmörder, welcher beschuldigt ist, Abdul-Aziz erschien zu haben, ist Mustafa Beyhisan von Angora. Unter den Beschuldigten ist Mustafa Bey, der mit der Untersuchung beauftragt ist, hierher beufen worden wird, befindet sich auch Mustafa Bey, der zur Zeit der Ermordung des Sultans Großvezir gewesen ist. Derselbe befindet sich im Geil auf seinem Kanboot zwischen Aidin und Smyrna und hat geantwortet, daß er zu krank und zu alt sei, um die Reise unternehmen zu können. Man berichtet auch, daß Sabullah Bey, der jetzige Vorkämmerer in Berlin, nach Konstantinopel berufen worden, aber er war erster Sekretär des Sultans Murad zur Zeit des Mordes und unterzeichnete alle Kredite in seinem Namen während des beginnenden Wahnsinn Murad's, und seine Zusage dürfte wohl daher als wichtig betrachtet: Unter allen Umständen wird dieser Staatsprozess sehr wichtige Konsequenzen im Gefolge haben.

**Brüssel, 2. Mai.** Zur Vorbereitung der Vermählung der Prinzessin Stephanie hatte die Landesregierung gestern und heute ihr festliches Kleid angelegt. Es galt der scheidenden Königinstochter einen herzlichen Gruß des Völkes mit auf die Lebensreise zu geben. Das gefeigte Volksfest war über alle Verhältnisse schön. Es begann um 4 Uhr Nachmittags auf der Avenue du Midi mit einer großen Aufzucht von Turneranfänglingen. Auf allen Plätzen spielten Musikkorps, und als die Dämmerung nahte, flammte die ganze Stadt in einem lebendigen Lichtmeer auf. Um 9 Uhr kam die Prinzessin Braut mit ihren Eltern von Schloß Laeken in offenem Wagen ohne jedes Geleit in die Stadt gefahren, um sich überall dem jubelnden Völk zu zeigen. Den Schluß der Illumination bildete ein schönes Feuerwerk. Heute wiederholte das Königsgaar mit der Prinzessin die Kundfahrt durch die Hauptstraßen der Stadt. Um 1 Uhr verließen die hohen Herrschaften den Park des Schlosses Laeken, aber schon am Gitterthor begannen die Jubelungen. Weigeflagelte Junfern überreichten Blumenkränze und die dichtgepaarte Bevölkerung brach in süßlichen Jubel aus. So ging es weiter, Schritt vor Schritt, durch Molenbeek in die eigentliche Stadt über die Boulevards fort nach dem Plage an der Bärze, wo die Hauptbegrüßung stattfand. Überall wurden Blumen gestreut, geschleudert, überreicht, überall jubelt, gelungen, jubelt. Der König mußte alle Ansprachen im Namen seiner Tochter erwidern und für den unermeßlichen Blumenregen danken, den das Volk über die holde Braut ausgeschüttet hatte. Der überreichten Straße allein war eine solche Fülle, daß drei Wagen erforderlich waren, um sie nach Schloß Laeken zu schaffen. Morgen, Dienstag, Abends 5 Uhr reisen die Königin und die Prinzessin nach Wien ab, werden aber 2 Stunden in Brüssel sich aufhalten. Der König folgt ihnen am Mittwoch Nachmittags 3 Uhr.

**Wien, 2. Mai.** Das Festgewand, welches unsere Stadt aus Anlaß der Vermählung Sr. k. k. M. des Kronprinzen Rudolf anzulegen sich ansieht, tritt immer deutlicher aus seinen Umrissen hervor. Überall sieht man Vorbereitungen für die Festlichkeiten treffen. Sowohl der Weg von dem Westbahnhof nach dem Schönbrunner Schloffe, welchen die Prinzessin Braut bei ihrer am 6. d. erfolgenden Ankunft nehmen wird, als der Weg von dem Heldenplatz zum Hofburg, auf welchem der feierliche Einzug stattfinden soll, werden in eine via triumphalis verwandelt. Schon sieht man die Gerippe der verschiedenen Triumpfkursen, schon weihen sich über die Elisabeths-Brücke die Stupeln des dort errichteten Festhauses. Auf dem Plage vor dem äußeren Burghof, von dem beiden neuen Hof-Wägen flunkert, erheben sich amputatentrich die Solofal-Tribünen für die Zuschauer, während die Fenster der erwähnten Museen für das diplomatische Korps reserviert sind. Überall sieht man Vorkehrungen, um die Häuser und Paläste mit Waizen zu schmücken, und umfänglich sind die Anstalten, welche für die Beleuchtung der Stadt am 9. d. getroffen werden. In dem großen Hofe der Hof-Residenz und in den Hofräumen des Hofes werden täglich Gaß- und Reitproben mit den bei dem Einzuge zur Verwendung kommenden Gespannen vorgenommen. Das Programm ist nunmehr definitiv festgestellt. Übermorgen Abend oder Donnerstag früh wird der Kronprinz sich nach Salzburg begeben, um seine daselbst, Donnerstags, am 5. Nachmittags eintreffende Braut und die Mitglieder der königlichen bürgerlichen Familie zu begrüßen. In Salzburg selbst wird am 5. von der Stadt ein Empfangsfest vorbereitet, dessen Mittelpunkt eine allgemeine, mit einem Fackelzuge und einer Serenade begleitete Illumination der Stadt bilden wird. Freitag, den 6. treten die hohen belgischen Gäste die Reise hierher an, wo sie Nachmittags um 4 Uhr eintreffen, und auf dem Hofplatze von dem Kaiser und dem Kronprinzen werden empfangen werden. Der Zug bezieht sich von dort nach dem Schönbrunner Schloffe, wo die Begrüßung der hohen Gäste seitens der Kaiserin und der Mitglieder der kaiserlichen Familie stattfinden wird. Der eigentliche erste Festtag wird der Sonntag, der 7. Mai sein, an welchem auch, nach einem Familien-Diner, welches der Vater des Kronprinzen, Erzherzog Karl Ludwig veranstaltet, der große Hofball stattfinden, zu welchem sämtliche Mitglieder der Aristokratie und Diplomatie, die beiden Häuser des Reichsrates und überhaupt die Spitzen der Bevölkerung zugezogen sein werden und mehrere Tausend Einladungen erfolgen. Von fremden Fürstlichkeiten werden bekanntlich nur der Prinz von Wales, und dieser nur Infanzito, und der Zugsbefehl des Kronprinzen, Ge. k. k. Prinz Wilhelm von Preußen, anwesend sein. Der Sonntag bleibt Vormittag dem Empfang der belgischen Gesandtschaften, Deputationen, und Nachmittags dem Volksfeste im Prater gewidmet, für welches gestern gewissermaßen eine Probe abgehalten worden, da sich die gefeigte, prächtig ausgestaltete Maifahrt zu einem förmlichen Volksfeste gestaltete. Montag, den 9., findet der feierliche Einzug und die Illumination der Stadt, am Dienstag, den 10., die Vermählung in der Augustiner-Hofkirche statt, an welche sich ein Circel in den Appartements der Hofburg anschließt, worauf die Uebersiedelung der Neuermähten nach Leobenburg stattfindet. Am 18. begeben sich dieselben zu fünfzigem Aufenthalt nach der ungarischen

Hauptstadt, die sie am 23. verlassen werden, um sich nach ihrer bleibenden Residenz zu begeben.

In einem der großen zu jeder Jahreszeit von Fremden aller Nationen bewohnten Hotels am Lago Maggiore ist ein rheinisches Ehepaar, das sich dort seit mehreren Wochen aufhält, um daselbst den bei einer Silberhochzeit unvermeidlichen Gratulationseufusionen von Freunden und Bekannten zu entsagen, auf eine gewiß seltene Weise übertrifft worden. Das Hotel ist zur Zeit vollständig und zwischen den Gästen hat sich ein lebhafter, angenehmer Verkehr entsponnen. Mächtig eines schönen Morgens erwahten unsere rheinischen Landsleute unter Orgeltönen; in der deutsch-sprachigen Kapelle des Hauses wurde, nach sonst nur am Sonntage geschieht, ein Choral gefeiert. Nach einer kleinen Pause begann unter den Fenstern des Ehepaars ein Musikkorps oberhalb deutsche Weisen zu blasen. Während des letzten Stückes erschien der Eigentümer des Hotels, um den Ueberreichten einen prächtigen Silberkranz zu überreichen, der ihm vom Rhein dazu eigens überfandt worden war. Indessen hatte er dieses nicht als Geheimnis gewahrt, sondern im Vertrauen seine sämtlichen Gäste davon in Kenntnis gesetzt. Was in der Heimath vermieden worden war, ging nun dort im großen Stil vor sich. Das Silberhochzeit mußte eine Gratulationssur halten und wurde jedoch von einem englischen Orchester in die Kapelle geleitet, wo der deutsche Gesandte vor der versammelten Fremdenkolonie eine weisvolle Ansprache hielt. Das gemeinschaftliche Dinner wurde ein solennes Festmahl, das bis zur Nacht währte. Ein Brillantfeuerwerk schloß das in jeder Beziehung reizende Fest.

**Bericht des Börsevereins zu Halle a/S.**

**am 6. Mai 1881.**  
Preise mit Ausschluß der Courtagen bei Hoffen aus erster Hand. Weizen 1000 kg 218—220 M., erquiste Waare bis 222 M.  
Roggen 1000 kg 218—220 M., erquiste Waare bis 222 M.  
Gerste 1000 kg gefogter, Rangerte 160—167 M., bessere und Speckelgerste 180—189 M.  
Orbesalm 50 kg 14,25—15 M.  
Safer 1000 kg 170—180 M.  
Kimmel 50 kg 27—27,50 M.  
Weiß 1000 kg Dama 148—156 M., amerikantischer 148—152 M.  
auf Lieferung billiger.  
Lupinen 1000 kg 135—140 M., ohne Abgang.  
Sesam 1000 kg, Reaps ohne Geficht, Preise nominell.  
Sicht 50 kg 22—22,50 M. feil.  
Spiritus 1000 Liter, Procente loco behauptet, Kartoffel 55,50 M., Weizen ohne Abgang.  
Kaffee 50 kg 26,50 M. gefordert.  
Sesam 50 kg 8 M.  
Walstein 50 kg fremde 5 M., hiesige 5,25—5,50 M.  
Futtermehl 50 kg 8—8,25 M.  
Reis, Roggen, 50 kg 6,50—7 M., Weizenhaale 5,25—5,50 M., Weizenkleie 5,75—6 M.,  
Getreide 50 kg 7,50—7,75 M. auf Termine billiger.

**Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge Bahnhof Halle.**

**Abgang**

nach:	Vm.	Nm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	
Aschersleben	8 10	11 24	1 44	...	6 0	...	...	...	
Breslau via Sorau-Sagan	8	...	...	...	...	...	...	...	
Cottb., Gub., Posen, Sorau	8	...	1 24	...	7 34	...	...	...	
Bitterf.-Berl.	4 28	8	2	...	5 27	6	9 1	...	
Leipzig	5 45	7 29	10 3	...	5 6	7 15	8 50	10 25	
Magdeburg	5	7 44	11 24	1 24	...	...	...	...	
North.-Cass.	5	9	11 24	...	...	7 30	9 45	...	
Thüringen	5 45	7 34	10 16	11 44	1 25	...	...	9 5	11 25

**Ankunft**

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Ab.	Ab.	Ab.	Ab.	
Aschersleben	7 25	9 58	...	1 18	...	5 30	...	8 30	...
Breslau via Sorau-Sagan	...	...	...	1 3	...	7 7	...	...	...
Cottb., Gub., Posen, Sorau	7 30	...	...	1 2	...	7 7	...	...	...
Bitterf.-Berl.	4 28	7 24	10 1	11 24	...	5 4	...	10 25	...
Leipzig	4 50	7 24	11 24	1 24	...	5 4	...	9 15	10 5
Magdeburg	...	7 47	9 55	...	1 20	5 4	...	8 50	10 25
North.-Cass.	...	7 30	9 55	...	1 18	5 50	...	8 50	10 25
Thüringen	4 28	7 21	10 1	11 24	...	5 30	...	8 50	10 25

\* Schnellzug I. — II. Klasse, + Schnellzug I. — III. Klasse.

**Personen-Posten.**

von:	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Ab.
Halle	6	...	3	...	...
Salzmünde	...	7 45	...	4 4	...
Halle	...	...	8	...	...
Leuchstädt	...	...	...	4 5	...
von:	...	...	...	...	5 0
Schafstädt	...	...	...	...	5 0
Salzmünde	...	...	...	...	5 45
Halle	...	...	...	10	...
Schafstädt	...	4 30	...	...	...
Leuchstädt	...	5 15	...	...	...
von:	...	5 25	...	...	...
Halle	...	...	7 30	...	...

**Nachtrag.**

**Polen, 4. Mai.** Der wegen zwiefachen Mordes angeklagte Waldwäcker Illner ist vom Schwurgericht wegen einfachen Mordes zum Tode verurteilt. (B. T.)

**Petersburg, 4. Mai.** Wie verlautet, hat vorgerichtet zwischen dem Großfürsten Wladimir, dem Großfürsten Alexei und dem Grafen Melikow eine Unterredung stattgefunden, welche den Hoffnungen, die hier gehebt werden, günstig zu sein scheint. Besten fand eine Reichsrathssitzung in Ostchina statt, welcher sämtliche Minister bewohnten. Angeblich waren nur die Minister Malajeff, Pobjiet und Wasatow nicht anwesend. Die Sitzung währte von 11 Uhr Vormittags bis 11 Uhr Abends und wurde nur durch die Mablzeiten unterbrochen. Was über das Einzelne dieser Unterredung verlautet, ist ganz geeignet, die gegenwärtig und in letzter Zeit hier herrschende gedrückte Stimmung zu heben. (Diese Privatbesprechung des „B. T.“ — auf direktem Draht von Petersburg nach Berlin besetzt — hat die russische Genjur passirt, wie ausdrücklich zu bemerken ist.)

### Auction

im Zwangs Vollstreckungs-Verfahren.  
Am Sonntag den 7. Mai cr.  
Sonntags 10 Uhr  
versteigere ich in der „goldenen Kette“:  
1 Bodenrichtung, 2 Tafelwagen,  
mehrere Wägen mit Garn- u. Bes,  
Kammern, Fleischey raff., Del-Sar-  
dinen, Senf, eingemachte Früchte u.  
dergl. mehr, sowie 2 vollständ. Betten,  
2 Bandagen, 1 Delgemälde,  
1 Spielfort, mehrere Kleidungsstücke,  
Wäsche, Möbel, 1 Regulator, 1 gold-  
dene Brille, sowie mehreres Haus-  
u. Küchengerät  
gegen sofortige Zahlung.  
Halle, den 5. Mai 1881.

### Frühen Maitrauf empfehl

**Speck-Verkauf.**

Freitag und Sonnabend dieser Woche  
verkaufe ich im Schwan, gr. Steinstraße 51,  
wiederum  
besten geräucherter Speck,  
à 60 g, Kernschinken, nur ganze und  
halbe Schinken, à 85 g, Schmalz, à 60  
g, Schlach- und Knackwurst wie sonst.  
**T. Müller**  
ans Minden in Westfalen.

**Hüte u. Mützen**  
für Herren u. Knaben,  
in großer Auswahl wie bekannt  
am billigsten in der  
**Hut- u. Mützenfabrik**  
**9. Schülershof 9.**

**Halbwollene Lamas** empfehl in größter  
Auswahl zu bil-  
ligsten Preisen  
**J. H. Witzel**, gr. Klausstr. 34.  
Ein wenig geb. eij. Regulirofen billig  
zu verkaufen  
Hewidw. 7, 1.

**Kommisbrod** empfehl  
**H. Weber**, Sophienstr. 2.  
Ein neuer, wenig gebrauchter  
**Einpänner-Feiterwagen** ist  
billig zu verkaufen im Gasshof 3,  
**schwarzen Adler**, Halle a/S., gr. Steinstr.  
Ein Kinderwagen billig zu verkaufen  
Mittelstraße 14, part.

**Für Handelsfrauen,**  
welche auch Ödfer besuchen, sehr lohnende  
Artikel. Offerten unter N. 555 bitte zu  
richten an die Annoncen-Exp. **H. Dietrich**  
& **Co.** in Cassel.

**Seedorsch u. Schellfisch**  
empfehlen  
**Bretschneider & Schumann,**  
kleine Steinstraße.

Junge schwarze Pudel, mit weißer Brust  
und weißen Füßen, 8 Wochen alt, zu ver-  
kaufen  
Dessauerstraße 2.

**Ein eisernes Staffet,**  
ca. 20-25 Meter lang, wird unter Angabe  
der Höhe und des Preises zu kaufen ge-  
sucht. Angebote sind schriftlich unter N.  
9. 299 bei Haasenstein & Vogler in  
Halle a/S. niederzulegen.

Gehr. Kleidungsstücke, alte Stiefeln,  
Wäsche, Betten, Möbel, Uhren kaufen  
fortwährend zum höchsten Preise  
gr. Schlamm 10a, **Vollmer.**

### Offene Stellen

**Werkführer für Stärkefabrik.**  
Zur selbstständigen Leitung einer Weizen-  
stärkefabrik auf einem größeren Gute in der  
Nähe von Magdeburg wird ein zuverlässiger  
und erfahrener Werkführer gesucht. Adressen  
**W. S.** sind abzugeben in der Expd. dieses  
Blattes.

Leicht. Schlosser erhalten Beschäfti-  
gung bei  
**Kud. Müller,**  
Auguststraße 5.

Ein tücht. Klempner wird sofort  
gesucht  
Dachritzgasse 7.

Ein tücht. Mädchen z. Nähen gef. Mauerg. 11, D. I. r.  
**Eine Köchin** für ein größeres Restaurant,  
zur Stütze der Hausfrau wird sofort  
gesucht. Näheres in der Annoncen-Expd.  
von **H. Graefe.**

Mädchen zum Falzen und Heften gesucht  
Mittelstraße 14.

Für den redactionellen Teil verantwortlich G. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus — Buchbinder des Waisenhauses.

### Bekanntmachung.

Auf dem Hofe der alten Residenz, Domgasse 5, sollen diverse alte Mobilien, Tische,  
Bänke, Stühle, Schränke, Repositorien, Kleiderkasten, Kisten, altes Zint, Kupier,  
Glasen u. dgl. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung am  
**Freitag den 6. Mai Nachmittags 3 Uhr**  
verkauft werden.  
Halle a/S., den 2. Mai 1881.

Königl. Landbauinspektor  
v. **Tiedemann.**

### Bekanntmachung.

Der unterm 24. Februar d. J. gegen den Maurer **Ewald Billhardt** von hier er-  
lassene Steckbrief wird als erledigt zurückgezogen.  
Halle a/S., den 2. Mai 1881.

Die Polizei-Verwaltung.

Eine Partie  
**Sommer-Kleiderstoffe,**  
Gelegenheitskaufs, gute Qualität, à Elle  
50 Pfg. empfiehlt  
**Heinr. Winter, gr. Ulrichstr. 8.**

Den Empfang seiner Neuheiten in Damen-  
Morgenröcken und Röcken beehrt sich ergebenst  
anzudeigen  
**Wilh. Walter, Leipzigerstrasse 92.**

**Stöbe's Möbel-Magazin, fl. Steinstraße 3,**  
empfehl sein Lager  
selbstgefertigter Möbel zu den bekanntesten billigsten Preisen.

**Grude-Coak** vorzüglichster Qualität offeriren ab Lager oder frei Haus  
billigst **Klinkhardt & Schreiber, Bauhof.**

**Bad Berka a. d. Ilm, in Thüringen,**  
1 Meile von Weimar, klimatischer Kurort, besonders für Brustkrank-, Stahl-, Kie-  
fernadel-, neuingerichtetes Sand- und Moor-Bad, Inhalationszimmer, — pneumo-  
tischer Apparat — Elektrotherapie — Wölten.  
Nähere Auskunft erteilen der Bobdort Sanitätsrath **Dr. Ebert**, sowie die Aerzte  
**Dr. H. Ebert** und **Dr. Fischer.** Gröffnung 15. Mai.  
**Großherzoglg. Bade-Inspection.**

### P. P.

Hierdurch beehre ich mich Ihnen ergebenst mitzuteilen, dass ich neben  
meinem **Nähmaschinen-Geschäft** verbunden mit **Reparatur-Werkstatt**  
und **Pfiss-Brennerei**, eine

### Mechanische Stickerei

errichtet habe. — Indem ich Ihnen für das mir seit Jahren bewiesene Vertrauen  
bestens danke, bitte dasselbe auch meinem neuen Unternehmen zuwenden zu wollen  
und zeichne  
Hochachtungsvoll

**Fr. Lindenheim, Schmeerstr. 30,**  
Vertreter der **Nähmaschinen-Fabrik vorm. Frister & Rossmann**  
Actien-Gesellschaft Berlin.

### Kaufmännisches Unterrichts-Institut,

**Privat-Handels-Schule,**  
Halle a/S., Schulberg 1.  
Vollständige Ausbildung für das Comptoir in 3-4 monatlichen Curien.  
Hauptdisciplinen: Buchführung, — Correspondenz, — Rechnen.  
Englisch, — Französisch, — Schönschrift.  
Vorkenntnisse nicht unbedingt nöthig.  
Prospette auf gef. Verlangen gratis und franco.

**Man annouciert**  
am zweckmässigsten, bequemsten, billigsten,  
wenn man Anzeigen zur Vermittlung übergiebt an die erste und älteste  
Annoncen-Expedition von  
**Haasenstein & Vogler, Halle a. S., Leipzigerstr. 2.**

### Neues Theater.

Freitag den 6. Mai 1881 auf der Durchreise  
**Tyroler-National-Concert**  
der berühmten Jodel- und Concert-Sängergesellschaft  
**J. Hinterwaldner aus Innsbruck**  
bestehend aus 4 Damen und 4 Herren.  
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 Pfg.

### Bendix?

Tüchtige Maurer finden dauernde Beschäfti-  
gung.  
**Schönemann & Schwarz,**  
1 Tischerlegellen sucht gr. Steinstr. 62.  
Für unser Coatsgeschäfte suchen wir sofort  
einen zweiten Arbeiter.  
Magdeburgerstr. 51. **Sachse & Co.**  
Ein j. kräftiger Kutsher zum Bieraus-  
fahren gesucht  
Werkeburgerstr. 41.  
Ein j. kräftiger Bürste z. Blasenputzen  
gesucht  
Werkeburgerstr. 41.  
Ein ordentl. Mädchen von außerhalb findet  
sofort Dienst  
gr. Ulrichstraße 17.  
Arbeitsame Mädchen finden Stellen durch  
**Jr. Nohnstein, gr. Klausstr. 28.**

Ein anst., fleißiges Mädchen von 14 bis  
16 Jahren wird für den ganzen Tag gesucht.  
Näheres bei **G. Schwender, Königsstr. 15.**  
Ein tücht. Mädchen v. K. für Küche und  
Hausarb. 15. Mai gesucht  
Steinweg 41.  
Köchinnen, 1 ff. Stuben-, mehr.  
r. Mädchen, 2 recht manierl. Köch-  
dermäddchen sofort gesucht durch  
**Emma Lerche, gr. Schlamm 9.**  
Ein anst. Mädchen v. L. sucht Stellung als  
Stuben- oder Hausmädchen. Zu erst. bei  
**G. Lehmann, gr. Ulrichstraße 11.**  
Eine Frau sucht Beschäftigung im  
Wäsche  
Freudenplan 8.  
3. Mädchen v. Lande sucht St. als Haus-  
oder Kindermädchen. Näh. Kuhgasse 1, D. II.

### Mischte Anzeigen.

Ein stud. theol. wünscht Nachhilfe-  
und Privatstunden zu erteilen. Off. bei  
**H. Penne, Leipzigerstr.,** niederzulegen.  
Stud. empf. i. als ff. Vorleser. **Adr. Exp.**  
Privat- u. Arbeitsstunden v. erp. n. H.  
v. best. pädagog. Erfahrungen. **Adr. an d. Expd.**  
**Seidenhüte (Cylinder)**  
werden nach neuester Façon umgearbeitet und  
wie neu zurückgeliefert.  
**C. G. Nicolai, Leipzigerstr. 11.**  
Betten vermietet **Hemmerstr. 21, I.**  
Kartoffelader ist noch zu verpacken  
Königsstr. 19.  
Wäsche wird zum Waschen und Neu-  
plätten angenommen. Näheres  
Kandwehrstr. 6, im Laden.

Die Hutfabrik  
von  
**August Berger**  
empfehl ihre  
**Strohhat-Wäsche**  
hiermit ergebenst.  
Reichhaltige Formen-Answahl.  
Pünktliche Rücklieferung.

**Pelzsachen**  
übernimmt zum Conseruiren  
**J. Völsche, Leipzigerstraße 21.**  
**Generalversammlung**  
hiesiger **Fleischermeister**  
findet Montag den 9. Mai Abends 8 Uhr  
im Gasshof „zum goldenen Pfing“ statt. —  
Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Belehrlinge.  
2. Beschneidung der Belehrlinge. 3. Aufnahme  
neuer Mitglieder. 4. Geschäftliches.  
**Der Vorstand.**

**Hallesche freiwillige**  
**Turnerfeuerwehr.**  
Freitag den 6. Mai Abends 8 Uhr Appell  
auf dem Rathshofe.  
Sämtliche Montirungs- u. Ausrüstungs-  
stücke sind zur Stelle zu bringen.  
**Das Commando.**

**Stadt-Theater.**  
Freitag den 6. Mai 1881.  
19. und letztes Opern-Ensemble-Gast-  
spiel der Rhein. Opern-Gesellschaft.  
**Martha.**  
Romant. - tom. Oper in 4 Akten von Flotow.

**Stange's Garküche.**  
Täglich Suppe, Gemüse u. Fleisch in cl.  
Hier 40 g. Tischgäste stets willkommen.

Für den Inserentenbeil verantwortlich:  
**H. W. H. H. H.**  
(Hierzu eine Beilage.)